

Table with 2 columns: 'Für Arab.' and 'Mit Postverendung'. Rows include 'Ganzjährig 14 fl.', 'Halbjährig 7 fl.', 'Vierteljährig 3 fl. 50'.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Uradrucker Zeitung.

Redaktions- u. Administrations-Bureau

Das Ausland übernehme Aufträge für Inserate die Herren Haasenstein & Vogler in Wien...

Nro. 281

Samstag den 5. December 1868.

XVII. Jahrgang.

Aus den Delegationen.

Sitzung der ungarischen Delegation.

Pest, 3. December.

Präsident: Somssich. Schriftführer: Horváth, Szekesly. Auf der Ministerbank: Deuzy mit Orczy, Bede mit Weninger, Kubn mit Benedek und Ghicz, Tegethoff mit Gal.

Von ungarischen Ministern anwesend: Festetics, Gorové, Pónyay.

Nach vollzogenem Authenticationsgeschäfte begibt sich Tresfort auf die Tribüne, um als Referent der Subcommission für das Landheerbudget Bericht zu erstatten über das Extraordinarium des Landheeres.

Es wird bewilligt:

I. Für Bewaffnung des Heeres:

- a) 25,000 neue Reiterhinterladercarabiner 800,000 fl. b) 750,000 Hinterladercarabinpatronen 116,000 fl. c) 4 Stück Gattlingkanonen 18,000 fl.

Summe 934,000 fl.

II. Forts, Neubauten, Geniecorpsadjustirung:

- a) für Forts 727,000 fl. b) Militärgebäude 75,780 fl. c) Geniecorps 9,253 fl.

Summe 812,033 fl.

III. Militärische Neubauten in der Militärgrenze machen

39,300 fl.

IV. Dislocirung eines großen Theiles der Infanterie und der Jäger nach ihren Ergänzungsbezirken

200,000 fl.

V. Utensilien für die mit Hinterlader zu versehenen Reiter

354,348 fl.

VI. Bezüge der Supernumerären

2,600,000 fl.

Gesamtsumme des bewilligten Extraordinariums für das Landheerbudget 4,919,681 fl.

Ghicz hat zwar bei einzelnen Posten um größere Summen, dieselben wurden jedoch nicht bewilligt. Hierauf verlas Ant. Zichy das Referat der Marine-subcommission. Das Kriegsministerium verlangte als Extraordinarium für die Marine heuer 1,980,604 fl. die Subcommission will 1,189,028 fl. bewilligen.

Graf Majláth legt jedoch in längerer schwingvoller Rede dar, wie man nur dann die zumeist dem Gebiete der h. Stefanskronen angehörige Meeresküste der Monarchie, deren Blüthe und Wohlstand durch Eisenbahnen zu fördern versucht wird, worauf viele schwere Millionen Gulden ausgegeben wurden, in Blüthe und Reichthum auch erhalten könne, wenn eine tüchtige, mit den technischen Errungenschaften der Neuzeit vorgeschrittene Marine die Küste und den Handel beschützt.

Marinecapitän Gal erklärt, daß die Marine eigentlich auf 2 1/2 Millionen gehofft habe, um Panzerschiffe in erforderlicher Anzahl zu beschaffen. Angesichts des drohenden Deficits jedoch bescheide sie sich mit viel weniger. So möge man doch wenigstens — gleich der Reichsrathsdelegation — zu dem angegebenen Zwecke 500,000 fl. bewilligen.

Jedényi findet das Land (durch Centralleitungspensionen?) schon genug belastet, er gibt nur 400,000 fl.

Die Delegation gewährt jedoch 500,000 Gulden; somit macht das gesammte Extraordinarium der Marine 1,289,028 Gulden.

Der gemeinsame Kriegsminister Freiherr v. Khun läßt durch General Benedek der Delegation seinen herzlichsten Dank entbieten für die Urbanität, mit der seine ehrlichen Intentionen gewürdigt wurden.

Pest, 3. December.

Die drohende Wolke, welche über den Beratungen der Delegationen schwebte, hat — wie der „Ung. Lloyd“ mittheilt — sich verzogen, und es ist nun ein Ausgleich bezüglich des zu bewilligenden Militärbudgets mehr als wahrscheinlich, da sich die beiden Delegationen so zu sagen auf halbem Wege entgegen gekommen sind, und nur mehr von einander um die allerdings verhältnißmäßig geringe Summe von einer halben Million entfernt sind. Schon in der gestrigen Sitzung hat das Plenum der österreichischen Delegation die Abführsumme ihres Ausschusses um eine halbe Million verringert, und wie man erzählt, wäre man auch zu weiteren Concessionen an den Kriegsminister geschritten, doch wollte man auch einige Zugeständnisse für die ungarischen Kollegen in Bereitschaft halten. Wie die Sachen heute stehen, werden die bereits von beiden Seiten ernannten Ausgleichscomités eine Einigung zu Stande bringen, und werden die Delegationen auch dieses Mal von der ultima ratio einer gemeinsamen Abstimmung verschont bleiben.

Aus dem Reichstage.

(Unterhausung.)

Pest, 3. December.

Der Vorsitzende, Präsident Carl Szentiványi, eröffnete die Sitzung um drei Viertel auf 10 Uhr. Als Schriftführer fungirten Bujánovics und Graf Ladislaus Rádach. Die Regierung war durch den Finanzminister v. Pónyay vertreten.

Nach Authentication des Protocolls meldet der Präsident einige unwesentliche Einläufe an.

Julius Schwarz überreicht einen Beschlusantrag des

Inhalts, wonach der Cultusminister angewiesen werden solle, in Angelegenheit der Reorganisation der königl. ungar. Universität dem nächsten Reichstag einen Gesetzentwurf zu unterbreiten.

Baron Julius Nyáry überbringt das Nuntium des Oberhauses in Sachen des Volksschulgesetzes und des Vorschlages in Angelegenheit der Siftemisirung des Stenographenbureau's. Das Nuntium wird verlesen und zur Kenntniß genommen.

Ludwig Kiss erstattet den Bericht der vereinigten Finanz- und Eisenbahncommission über die Gesetzentwürfe in Angelegenheit der mit Zinsengarantie zu bauenden Eisenbahnen. Die Commission empfiehlt die Genehmigung dieser Entwürfe nicht, doch solle die Regierung bezüglich der Raab-Grazer Bahn Erlaubniß erhalten, unter eigener Verantwortung den Vertrag abzuschließen. Die Ujhely-Przemistler Bahn wird der Regierung zu neuerlicher Prüfung und Vorlage an den nächsten Reichstag empfohlen.

Urzázy überreicht den Bericht der Centralcommission in Angelegenheit des Handels- und Postvertrages mit der Schweiz. Wird für die Abend Sitzung auf die Tagesordnung gesetzt.

Hierauf zur Tagesordnung übergehend, werden die Gesetzentwürfe in Angelegenheit der Controle der schwebenden Schuld, der gemeinsamen Pensionen und der vom Wiener Reichsrathe an dem Wehrgeetze vorgenommenen Verificirungen in dritter Lesung angenommen und dem Schriftführer Paizs behufs Ueberreichung an das Oberhaus übergeben.

Finanzminister v. Pónyay überreicht einen Gesetzentwurf in Angelegenheit der Einbringung der Kosten für die Trockenlegung des in Croatien liegenden Bezirkes von Vjostopolje.

Wird den Sectionen zur Berathung zugewiesen.

Hierauf wird die Sitzung um halb 11 Uhr geschlossen. Nächste Sitzung Abends um 5 Uhr.

(Abend Sitzung.)

Den Vorsitz führt Sajzágó, als Schriftführer fungiren Mhályi und Paizs, vom Ministerium sind anwesend: Pónyay, Gorové, Horváth.

Baron Nyáry überbringt das Nuntium des Oberhauses betreffs des Expropriationsgesetzes. Wird in den Druck befördert und vertheilt.

Szaplonczay interpellirt das Communicationsministerium, ob es nicht geneigt wäre, die Szathmár-Szigether Bahn, anstatt auf dem linken, am rechten Theißufer erbauen zu lassen, und ob hierüber noch in heutiger Session ein Gesetzentwurf eingebracht würde.

In Abwesenheit des Communications-Ministers erwidert Pónyay, daß diesbezüglich im Schoße des Ministeriums bereits berathen werde und daselbe bereit sei, die Bahn am rechten Theißufer aufzuführen zu lassen, wenn die Kostenbifferenzen nicht zu groß sein werden.

Zvanka constatirt, daß durch die Führung am rechten Ufer die Bahn fünf Viertelmeilen an Kürze gewinne.

Kauz meldet, daß die Centralcommission ihren Bericht über das Staatsbudget pro 1869 über die Verwendung des Eisenbahnbudgets und über die Amortisation der Theißbahnschuld, beendet habe.

Das Expropriationsgesetz für das Gebiet von Pest-Ofen wird in dritter Lesung angenommen.

Der Handels- und Postvertrag mit der Schweiz wird ohne Debatte in erster und zweiter Lesung gebilligt.

(Oberhausung.)

In der heutigen Sitzung des Oberhauses, welcher die Minister Andrásfy, Wenckheim, Festetics, Erdős, Horváth und in Vertretung des Communicationsministers Staatssecretär v. Hollán beizohnten, brachte Präsident v. Majláth den Antrag ein, daß die Commissionen des Hauses durch die vor Kurzem eingetretenen croatischen Mitglieder ergänzt werden mögen, namentlich mögen den Communications- und Finanzcommissionen je zwei, der Commission zur Authentication des Diariums ein croatisches Mitglied beitreten.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Graf Anton Szécsen legt den Commissionsbericht über den Gesetzentwurf betreffend die ungarische Ostbahn vor. Graf Johann Czirály überreicht den Commissionsbericht über die Gesetzentwürfe betreffend die Expropriation und die Gleichberechtigung der Nationalitäten.

Die Sitzung wird hierauf behufs der Wahl der croatischen Mitglieder der obenerwähnten Commissionen auf eine Viertelstunde unterbrochen. Bei Wiederaufnahme der Sitzung wird das Wahlergebnis bekanntgegeben. Demnach wurden in die Finanzcommission mit 62 gegen eine Stimme die Herren Graf Peter Pejacsevich und Ferdinand Inkey, in die Commission für Communicationswesen Stefan Kraljevich und Obergespan Peter Maljevac und in die Commission zur Authentication des Diariums Bischof Soic gewählt.

Es wird zur Fortsetzung der Tagesordnung geschritten. Auf derselben steht der Entwurf des Expropriationsgesetzes. Ueber Antrag des Präsidenten wird der Entwurf als gelesen betrachtet und als Basis der Specialdebatte acceptirt.

Bei der Specialdebatte erfuhr der § 2 die Abänderung, daß dessen letzter Punct an den Schluß des § 3 versetzt wird, wo derselbe nach der Ansicht der Commission eher am Plage ist.

Bis § 29 wird der Entwurf unberändert angenommen.

Bei § 29 wird das Amendement angenommen, daß

nach den Worten: „über aufgetauchte Fragen“ noch die Worte „im Einvernehmen mit dem Justizminister“ gesetzt werden.

Bei § 30 wird nach den Worten „Communicationsminister“ die Worte „und der Justizminister“ hinzuzufügen beschlossen. Es wurden ferner noch die folgenden Amendements angenommen: Anstatt des ursprünglichen Punctes b im § 30, der folgende Punct:

„b) Wenn in Bezug der Entschädigungssumme zwischen dem Expropriator und dem Eigenthümer ein Vergleich stattgefunden hat, so sind die Expropriatoren verpflichtet, die betreffende Summe allsogleich zu erlegen.“

§ 34 wird folgendermaßen amendirt: „Die Entschädigungssumme wird, abgesehen von dem Fall eines freundschaftlichen Uebereinkommens, auf Grund des Gutachtens der Sachverständigen vom Gerichte festgestellt.“

In den §§ 35 und 44 wurden einige unwesentlichere statistische Amendements angenommen. Dergleichen Abänderungen erfahren auch die §§ 56, 66, 74, 78, 79, 81 und 87, worauf der Gesetzentwurf von dem Hause angenommen wird.

Neuestes.

Wien, 3. December. Erzherzog Josef wurde von Seiner Majestät zum Commandanten der ungarischen Landwehr designirt.

Fiume, 3. December. Die hiesige Congregation sandte an den Ministerpräsidenten Grafen Andrásfy folgendes Telegramm ab: „Von der königl. Entschlieung, welche Fiume als besonderen, direct zu Ungarn gehörenden Körper anerkennt, bereits in Kenntniß gesetzt, kommt die Congregation der amtlichen Anzeige zuvor, Em. Excellenz ersuchend, Sr. Majestät den Ausdruck der Anerkennung ganz Fiume's fund zu geben, zugleich bedeutend, daß Dero Name mit Dankbarkeit in die Annalen Fiume's eingetragen wird, wie es besonders jene Carl's des Sechsten und Maria Theresiens sind. Belieben Em. Excellenz die reelle Erfüllung der bekannten und gerechten Aspirationen Fiume's zu besorgen, welche dessen politische, moralische und economische Zustände dringlichst erheischen. Ein Hoch dem Könige und Ungarn, und Jenen, die es würdig vertreten und verwalten!“

Rom, 3. December. Achans und drei Genossen, der Betheiligung an den Herbstunruhen 1867 wegen angeklagt, wurden ebenfalls zum Tode verurtheilt. Sie legten Berufung ein.

London, 3. December. Der ministerielle „Globe“ bringt in seiner gestrigen Nummer die Meldung, daß das gesammte Ministerium seine Demission noch heute geben werde. Als Motiv wird die sicher bevorstehende Niederlage des Ministeriums in der irischen Kirchenfrage angegeben.

London, 3. December. Die „Times“ hält es für unzweifelhaft, daß Russell und Gladstone die Cabinetbildung übernehmen werden.

London, 3. December. Die Abankung des englischen Cabinets ist eine vollzogene Thatsache. Es ist unzweifelhaft, daß Gladstone Premier wird. Muthmaßlich wird das Parlament am 10. December zusammentreten, um die Wahl der Sprecher und die Vereidigung der Mitglieder vorzunehmen. Der eigentliche Beginn der Session ist für Anfangs Februar in Aussicht genommen. Disraeli erklärt in einem Rundschreiben, der sofortige Rücktritt des Cabinets sei würdevoll und sowohl im allgemeinen Interesse des Landes als auch im Parteiinteresse erfolgt. Er werde als Parlamentsmitglied der Abschaffung der irischen Kirche den entschiedensten Widerstand entgegensetzen.

Bukarest, 3. December. In der Deputirtenkammer entwickelte der Ministerpräsident das Programm des neuen Ministeriums, indem er sagte: Wir wollen die ein Jahrhundert alte Verbindung mit der Pforte mit vollster Loyalität aufrecht erhalten. Wir wollen die strengste Neutralität beobachten, sowohl in Bezug auf unsere allgemeinen Beziehungen zu den Garantemächten, als auch hinsichtlich unserer Beziehungen als gute Nachbarn zu den angrenzenden Staaten. Unser öffentliches Recht wurzelt in den Tractaten, welche, indem sie die Neutralität geschaffen, unsere autonomen Rechte gewährleistet haben.

Belgrad, 3. December. Mit dem Requiem, welches für den ermordeten Fürsten Michael abgehalten wurde und an welchem die Vertreter des Auslandes theilnahmen, ist die Landbestrauer für den Fürsten beendet.

Newyork, 2. December. Die revolutionäre Junta in Cuba verweigert in einer Proclamation, den angebotenen Parbon anzunehmen, und erklärt den Entschluß, die Unabhängigkeit zu erkämpfen.

Generalversammlung der städtischen Repräsentanz.

Urad, 4. December.

(Sitzung vom 3. December.)

Vorsitzender: Bürgermeister Herr Agel Péter. Nach Authentication des gestrigen Sitzungsprotocolls beantragt

Wagács, die Mauthschranken mögen wieder an das äußerste Ende des städt. Gebietes gerückt werden, wodurch die Einnahme der Mauth bedeutend erhöht werden könnte.

Vorsitzender weist darauf hin, daß die Mauthschranken auf eine specielle Verordnung der früheren Statthalterei hereingerückt werden mußten, weil — wie es in dieser Verordnung heißt — die Stadt nur an solchen Orten Pfaster-

mauth erheben könne, wo sie wirklich ein Pflaster angelegt, was aber in dem äußern Grenzgebiete der Stadt nicht der Fall sei. Diese Verordnung, meint der Redner, könne nun nicht eigenmächtig beseitigt werden; es sei jedoch bereits deshalb an das Ministerium in dieser Angelegenheit recurriert worden, ohne daß bisher eine Entscheidung rückgelangt sei.

Als Präses der Commission mit Bezug einer abzugegebenen Meinungsäußerung über die überfließenden Abflüsse aus der Prohijischen Stärkfabrik, referirt hierauf der Vorsitzende über die Maßregeln, welche die Commission angeordnet, und welchen sich der Eigenthümer der genannten Fabrik auch bereitwillig unterwarf, und worunter auch die Desinfection des abfließenden Wassers gehört, welche der Repräsentant, Herr Szarka, zu überwachen hätte.

An diesen Bericht knüpft sich wieder eine lange Debatte, welche damit ihren Abschluß findet, daß diese Angelegenheit nun wieder der Sanitäts-Commission zur eingehenden Begutachtung zugewiesen wird.

Ein Bericht des Oberfiscals über die vollzogene Uebertragung der von Seite der Stadt von der Frau Witwe Horváth und von Herrn Szecsei angekauften Häuser; sowie ein Finanzministerial-Erlaß mit Bezug auf die Conscriptio der Erwerbsteuerverpflichtigen werden einfach zur Kenntniß genommen.

Der Bericht der Wirtschaftskommission über die Erweiterung der städt. Mädchenschule von einer zweiclassigen in eine vierclassige, wird nach kurzer Debatte, nachdem die Versammlung im Princip dem Antrage der Commission beipflichtet, der Schulcommission zur Abgabe eines eingehenden Gutachtens überwiesen.

Voritzender macht darauf aufmerksam, daß gelegentlich des letzten Brandes in der Széchenyigasse neuerdings die Unzulänglichkeit der städt. Feuerlöschrequisiten zu Tage getreten sei und beantragt die Anschaffung zweier neuer Spritzen, sammt den noch nöthigen Requisiten und die Abgabe der alten Spritzen an die Vorstadt Gáza. Wiber alles Erwarten hatte auch dieser ebenso practische, als gemeinnützige Antrag eine lange Debatte zur Folge, welche damit endet, daß diese Angelegenheit einer Commission unter dem Präsidium des ersten Stadthauptmannes übergeben, welche sich mit dem Feuerlöschcorps in's Einvernehmen setzen und dann einen motivirten Vorschlag der Generalversammlung zu unterbreiten haben wird.

Ein Intimat des Ministers des Innern fordert das städt. Municipium auf, Vorsichtsmaßregeln bei dem Verkauf von Schusswaffen anzunehmen und hierüber seiner Zeit Bericht zu erstatten. Es knüpft sich auch hieran eine ziemlich lebhaft, lange anhaltende Debatte. Die meisten Redner zollen der Aufforderung des Ministeriums ihren vollen Beifall und gehen die Meinungen nur in Betreff der Ausführung der Controly auseinander. Schließlich einigte man sich darin, vorläufig die Ausführung der nöthigen Vorsichtsmaßregeln dem Bürgermeister zu überlassen, indem gleichzeitig dessen Antrag: bis zur nächsten Generalversammlung ein eigenes Statut auszuarbeiten zu wollen, welches den Verkauf von Schusswaffen in feste Normen bringen soll einstimmig angenommen wurde.

Die Mittheilung des Ministeriums des Innern, daß Herr Adam v. Dezsö zum Präses der Reclamation in Einkommensteuer-Angelegenheiten ernannt wurde; so wie die Zuschrift des Arader Comitats mit Bezug auf den, den Industriellen der Stadt Arad untersagten Besuch der Wochenmärkte in den Ortschaften des Comitats, werden einfach zur Kenntniß genommen.

Ein durch den ersten Stadthauptmann Namens des Richters des Gefalles von eingeführten Branntwein, seinen Vertrag, welcher mit Ende October kommenden Jahres endet, bis Ende December desselben Jahres zu verlängern, wird nach kurzer Debatte abweislich beschieden, worauf der Vorsitzende die Sitzung schließt.

Tagesneuigkeiten.

Arad, 4. December. Der Carneval regt schon leise seine Schwingen und bereitet sich in aller Stille für den Eintritt seiner diesmal kurzen Herrschaft vor. Von den projectirten Ballfeiern des kurzen Carnevals empfiehlt sich in

erster Linie der des jungen kaufmännischen Vereines, welcher am 23. Fänner abgehalten werden soll und zu welchem bereits die umfassendsten Vorbereitungen getroffen werden. Wir hoffen, unsere kaufmännische Jugend wird sich nicht nur in der Eigenschaft als Tänzer, sondern auch als Arrangeurs bewähren, und so ein eben so glänzendes, als heiteres Ballfest zu Stande bringen, das den Theilnehmern einen frohen Genuß bereiten kann. Wir empfehlen demnach das Unternehmen unseres kaufmännischen Vereines der freundlichen Beachtung unserer Leser, namentlich aber der unserer jugendlichen, schönen Leserinnen.

Einem uns aus Buttin zugehenden Schreiben entnehmen wir die Thatsache, daß der daselbst bestehende Leseverein am vergangenen Sonntag, den 29. v. M. sein Gründungsfest mit einem glänzenden Bankett feierte, bei welchem es an patriotischen Toasten nicht fehlte und wo im Ganzen der Geist der Brüderlichkeit und Gleichheit aller Confectionen und Nationalitäten in schönster Weise zu Tage trat. Das heitere Fest endete erst spät nach Mitternacht.

(Abermals ein Raubmord.) In der Nacht vom 1. auf den 2. d. M. wurde — wie die „Neue Tem. Ztg.“ mittheilt — in der Vorstadt Fabrik die Witwe Rosalia Molnár in ihrem eigenen Hause ermordet und ausgeraubt. Bei Ankunft der Sicherheitsbehörde war die Witwe schon eine Leiche und wurde der vorläufige ärztliche Untersuchung durch Herrn Dr. Bonomi vorgenommen. Derselbe constatirte, daß die Witwe Rosalia Molnár 8 Stichwunden erhalten habe, daß diese Wunden viererlei bayonnetenartiger Form waren und daher der Verdacht der Thäterschaft auf Militäristen ruhe. — Dieser Verdacht wird um so mehr bekräftigt, als bei Untersuchung der aufgefundenen und ausgeraubt gefundenen Truhe der Ermordeten ebenfalls Spuren eines mehrkantigen Werkzeuges sichtbar wurden. Die Leiche wurde ins innerstädtische Spital abgeführt. Bisher hat man von den Thätern keine Spur.

(Die Judenhege in Schütt-Somerein.) Der „Pester Lloyd“ erhält über die Judenhege in Schütt-Somerein folgende Mittheilung: Schütt-Somerein war in den letzten Tagen der Schauplatz blutiger Excesse. Die Nachrichten über diese rohen, pöbelhaften Ausschreitungen, denen ein Menschenleben bereits zum Opfer geworden (eine Mutter unmündiger Kinder erlag unter den quälenden Schmerzen in Folge der mit Mordwerkzeug nach ihr geführten Streiche), wirken geradezu empörend. Am 14. v. Mts., Nachts zwischen 11 und 12 Uhr stürmten, wie verlautet, unter Führung eines gewissen B... hi, mit Ketten und diversen Handwerkszeugen bewaffnete Banden das Haus eines seit kurzem in Somerein angesiedelten Juden. Die Frau desselben, Mutter von neun unmündigen Kindern, die erst diese in Sicherheit gebracht, ward zum Opfer dieser bestialischen Herde. Zerfleischt am ganzen Körper, erlag sie nach zwei Tagen den schmerzlichsten Leiden. Eine andere achtundsechzigjährige Frau liegt mit gebrochenen Armen, ein alter Mann mit zerstücktem Schädel auf dem Krankenbette, und fürchtet man in jeder Stunde für ihr Leben. Der dortige Herr Stadtarzt verweigerte jede ärztliche Hilfe, denn — er müsse vorher seine christlichen Kranken besuchen. Und während dieses Morden und Plündern durch Stunden fortwauerte, ließen sich der Bürgermeister und der Stadtrichter aus ihrem Schlafe nicht stören. Wozu auch? Hatte doch der Stadtrichter dem Juden, der sich einige Tage vorher bei ihm beschwerte, man hätte ihm in's Fenster geschossen, geantwortet: „Geschieht euch schon recht, warum kommt ihr hieher wohnen?! während dies euch unsere Privilegien verbieten!“ In Folge Aufforderung des in einer Stunde Entfernung domicilirenden Stadtrichters wurde eine Wache (ein besserer Mann) aufgestellt, dem der Jude übrigens für eine Nacht fünfzehn Gulden sofort geben mußte; in den anderen Nächten blieb die Wohnung jedweder Bewachung bar, und nach Herzenslust wurde nun geplündert, geraubt und zerstört. Und so ist das Leben Hab und Gut der armen Juden noch bis heute schutz- und wehrlos preisgegeben. Wohl hat das Preßburger Comitats-Gericht eine Commission zur Untersuchung des Thatbestandes aus seiner Mitte entsendet und auch einige Mann Militär nach dem Schauplatz jener Unthaten

beordert; jedoch die Commission ist durch mehrere nicht näher zu erörternde Umstände in der vollen Entfaltung ihrer Thätigkeit gehindert, und daher haben sich auch Preßburger und Mischdorfner Gemeinden genöthigt, die energische und unparteiische Untersuchung dieser Angelegenheit beim Ministerium zu erbitten, das auch einer bezüglichen Deputation die weitgehendste Unterstützung bereitwillig zugesagt. Nur durch die Entsendung eines königlichen Commissars, dessen Schritten durch mehrere hundert Mann Besatzung Nachdruck verliehen wird, kann wenigstens die fernere Sicherheit der Person und des Lebens der dortigen Juden gesichert werden.

(Ein streitiger Haupttreffer.) Ueber das Schicksal des Haupttreffers bei der letzten Ziehung der Creditlose erhält ein Wiener Blatt von „verlässlicher Seite“ folgende Mittheilung: Wenige Stunden vor Beginn der Ziehung traf Herr A. mit seinem Freunde B. zufällig auf der Ringstraße zusammen und wurde von demselben zu einer kurzen Spazierfahrt eingeladen. Herr A. lehnte die Einladung unter dem Vorwande ab, daß er die Absicht habe, sich zur bevorstehenden Ziehung vier Creditlose zu kaufen, und befürchte, die Zeit zur Anschaffung derselben zu veräumen, wenn er von der projectirten Spazierfahrt nicht rechtzeitig zurückkommen sollte. Herr B. erhielt durch diese Mittheilung die Anregung, sich gleichfalls einige Lose anzuschaffen, und richtete sonach an A. die Bitte, daß er ihm unter Einem den Ankauf von vier Losen besorgen möge. Noch vor der Ziehung erhielt B. ein Couvert mit Losen nebst der Rechnung über die Anschaffung von vier Stück Creditlosen, die er sofort bezahlte. Das Couvert wurde einweilen in der feuerfesten Wertheim'schen deponirt und die beiden Freunde unterhielten sich noch am demselben Abend — zum letztenmale in diesem Leben als gute Freunde — bei einem Glase Wein in der gemüthlichsten Weise. Nachdem die Haupttreffer bekannt geworden waren, beeilten sich die beiden Freunde, die in ihrem Besitze befindlichen Papiere zu revidiren. Mit Entsetzen bemerkte Herr A., daß er seinem Freunde in der Eile fünf statt vier Lose übersendet hatte, während er selbst nur drei Stücke in Händen behielt. Gleichzeitig aber entdeckte auch B., daß er fünf Lose besaß und unter diesen das Los mit dem Haupttreffer! Die von Herrn A. an Herrn B. gerichtete Aufforderung, den Gewinn zu theilen, wurde zurückgewiesen und es blieb dem durch eigene Unachtsamkeit Verfüzten nichts übrig, als den gerichtlichen Weg zu betreten, um Herrn B. gegenüber sein wirkliches oder vermeintliches Recht durchzusetzen. Dieser Schritt ist nunmehr erfolgt und Herr A. hat einer Advocaten-Kanzlei den Auftrag zur Einleitung des Civilprocesses gegeben. Die gerechte Entscheidung dieses Processes wird jedenfalls einen erheblichen Aufwand an salomonischer Weisheit in Anspruch nehmen.

(Chorinsky's Tobsucht.) Ueber die von den bairischen Blättern wiederholt besprochene Tobsucht Chorinsky's erhält die „W. Med. Wch.“ soeben von einem Sachverständigen aus München eine Zuschrift, in der es unter Anderem heißt: „Geistes aber, Chorinsky wäre wirklich tobsüchtig, so entsteht ganz einfach die Frage: Warum sollte er es denn nicht geworden sein? Hat er nicht Ehre, Namen, Vermögen, Freiheit und alle gewohnten Lebensgenüsse verloren? Statt letzterer Entfugungen aller Art, Kerkerluft, Einsamkeit und Langeweile! Wären das nicht hinreichende Factoren zur Erzeugung einer psychischen Erkrankung? Es vergeht kein Jahr, wo ich nicht einen oder mehrere solcher Fälle aus den Gefängnissen beobachte, ohne daß diese Zustände im geringsten der Zurechnung zur Zeit der incriminirten Handlung präjudiciren. So wäre es auch bei Chorinsky. Wenn auch je einmal jetzt psychisch erkrankt, zur Zeit, als er den Mord vorbereitet und ausführen half, war er es nicht. — Diese Handlung hat auch mit der Tobsucht nichts gemein.“

(Der Eisenbahnunfall bei Szob.) Von einem Augenzeugen, welcher vor einigen Tagen mit den um sechs Stunden verspäteten Wiener Zuge in Pest eintraf, wird dem „Ungar. Lloyd“ über den Zusammenstoß, der die Verspätung herbeiführte, berichtet: Der Zug war nur noch eine kurze Strecke von der Station Szob entfernt, als die Passagiere plötzlich eine heftige Erschütterung verspürten; acht Lastwaggons wurden zertrümmert und die Passagiere des Personenzuges mußten drei Stunden auf offenem Felde

Seuilleton.

Theater.

Arad, 4. December.

Mittwoch den 25. November kam zum Benefice des Herrn Dalnoki Béni die Operette „Ritter Blaubart“ zur Darstellung, und wurde sowohl der Beneficiant als auch die übrigen Darsteller durch das volle Haus mit lebhaftem Beifall ausgezeichnet. Bloß Herr Földényi wollte des Guten etwas zu viel thun und verdarb deshalb Alles, besonders seine Extempore's waren bei den Haaren herbeigezogen und machten den schlechtesten Eindruck.

Donnerstag den 26.: „Apentönig und Menschenfeind.“ Trozdem der ganzen Vorstellung der Stempel des Improvisirten anhaftete und überall der Mangel entsprechender Proben störend zu Tage trat, unterhielt das Stück dennoch sehr gut; was aber noch viel mehr der Fall sein müßte, wenn die hiezu erforderlichen Decorationen vorhanden wären und die Darstellenden sich eines etwas gerundeteren Zusammenspiels befleißigen würden. Herrn Dráguss Leistung als „Kappelkopf“ kann, abgerechnet einiger kleinen Details in seiner Rolle, die etwas zu verschwommen waren, als vorzüglich bezeichnet werden. Herr Lukácsy war sichtlich bemüht, sein Möglichstes zu leisten. Herrn Balogh können wir den jedenfalls beherzigenswerthen Rath ertheilen, seine Rolle etwas besser zu memoriren und im Ganzen etwas verständlicher zu sprechen. Herr Rörömezei lacht zwar sehr schön, jedoch nicht zur rechten Zeit und auch nicht am rechten Ort.

Freitag den 27.: „Das Pensionat“, Operette und „Elveszem nomet“, Lustspiel in 1. Act. In ersterer schufen die Herren Marczell und Dalnoki, dann die Damen Gerecs, Dalnoki und Medgyaszay Ilka ein vorzügliches Ensemble. Im Lustspiel waren die Darsteller be-

müht, ihrer Aufgabe gerecht zu werden, was ihnen auch zum Theil gelang.

Samstag den 28.: „Ernani“, Oper von Verdi. Um die Aufführung dieser Oper zu ermöglichen, mußte Herr Follinus den Part des Königs anstatt des plötzlich (?) heiser gewordenen Herrn Széphegyi übernehmen, wodurch die Vorstellung nur gewann, denn Herr Follinus kann wenigstens singen und ist seine Stimme auch nicht immer ausreichend, so gewährt sein wohlgeschulter Vortrag doch immer noch mehr Genuß, als der des Herrn Széphegyi. Frau Gerecs als „Elvira“, Herr Avoni als „Ernani“ und Herr Marczell als „Don Silva“ waren ausgezeichnet wie immer.

Sonntag den 29.: „Pariser Leben“, Operette von Offenbach. Da wir die Vorstellung nach dem ersten Act verließen, können wir vorläufig nichts weiter darüber sagen, als daß das Haus sehr gut besucht war.

Montag den 30.: „A magyarok Párisban“ (Die Ungarn in Paris); nach Holtey's: „Die Wiener in Paris“, für die ungarische Bühne bearbeitet von Dráguss. Dieses Stück kam hier zum erstenmal zur Darstellung und ist es uns auch nicht bekannt, ob es überhaupt auf einer ungarischen Bühne je aufgeführt wurde. Wir sind dem Director jedenfalls zu Dank verpflichtet, daß er uns dieses geistprühende Schauspiel vorführte, das gewiß jeden Kunstkenner vollkommen befriedigen wird.

Herr Dráguss gab an diesem Abend so viel Beweise seines Fleißes und seines edlen Strebens, daß jedermann davon überrascht war und wofür der junge Künstler das entsprechende Lob nur in sich selbst finden wird. — Wenn wir den größten Theil unserer Provinzschauspieler überblicken, so finden wir, daß viele kaum ihre Muttersprache fehlerlos sprechen, während Herr Dráguss an diesem Abend bewies, daß er auch französisch so rein und verständlich spricht, wie es selbst der gebildete Pariser nicht besser vermöchte. Der Löwenanteil an dem Erfolge dieses Abends gebührt

unstreitig ihm. Selbst das Stück hat er mit so viel Glück localisirt, daß wir uns, die wir das Original kennen, darüber wahrhaft wunderten, denn daselbe hat nicht nur nichts am Werthe verloren, sondern noch eher gewonnen, was auch der zündende Beifall während des „Szózat“ bewies. Bei einer Reprise des Stückes werden wir dessen Inhalt analysiren, da wir mit Sicherheit hoffen, daß die Direction, schon aus Rücksicht für diejenigen Abonnenten, denen keine Gelegenheit geboten war der ersten Vorstellung beizuwohnen, sich beeilen wird, daselbe wieder auf das Repertoire zu setzen. Doch zur Vorstellung zurückkehrend, betrachten wir uns zuerst Herrn Dráguss in der Rolle des „Boujour.“ Diese wird von den berühmtesten deutschen Schauspielern stets als Paraderolle benützt. — Wir wollen zwar keinen Vergleich zwischen diesen und Herrn Dráguss anstellen, denn dieser ist bloß ein ungarischer Provinzschauspieler und jene sind europäisch berühmte Künstler, denen ihre Verhältnisse, Stellung und Kunst die mustergiltige Durchführung dieser Rolle ermöglichen, was bei Herren Dráguss nicht der Fall ist. Wenn übrigens die Durchführung der Rolle auch nicht auf der Höhe der Vollendung stand, so brach doch in einzelnen Momenten jener göttliche Funke hervor, der nur in der Brust wahrhaft Berufener wohnt.

Doch beginnen wir bei dem Aeußeren. Die Maskirung ließ nichts zu wünschen übrig, doch wäre eine etwas strammere militärische Haltung sehr wohl am Plage gewesen; wie es scheint, wollte Herr Dráguss mehr jenen Theil der Rolle in den Vordergrund stellen, welcher den ehrenhaften „Boujour“ charakterisirt. Den liebenden Gatten und Familienvater zeichnete er nur matt und pointirte mehr den humoristischen Theil der Rolle. Das schönste Moment war unstreitig die Erzählung seiner Lebensgeschichte und der Abschied von seiner Gattin; viel schwächer war die Scene, wo er vom Weine aufgeregter aus dem Wirthshause kommt. Wenn Herr Dráguss tiefer in den Geist seiner Rolle eindringt, wird er gewiß alle diese Mängel wahrnehmen, und als Künstler von Selbstgefühl dieselben in der Zukunft

sch näher zu
Tätigkeit ge-
Wächterunter-
den, das auch
Unterstützung
eines fö-
tere Hundert
wenigstens
s der dorti-
Ueber das
ng der Cre-
der Seite"
Beginn der
zufällig auf
en zu einer
die Einla-
t habe, sich
zu kaufen,
zu ver-
fahrt nicht
durch diese
umige Lose
tte, daß er
ragen möge,
mit Losen
ter Stück
urde ein-
die beiden
zum leg-
nem Glase
aupttreffer
unde, die
t Entgegen
e fünf statt
rei Stüde
B, daß
n Haupte-
te Auffor-
diesen und
sten nichts
Herrn B.
t durchzu-
r A. hat
des Ge-
fes Pro-
n salomo-
e von den
ndt Cho-
pon einem
er es un-
e wirklich
n sollte er
men, Ver-
verloren?
Einigkeit
toren zur
geht kein
fälle aus
in Ge-
Handlung
Senn auch
den Gift-
nicht —
gemein."
b) Von
den um
eintraf,
der die
nur noch
als die
spürten;
passagiere
m Felds

campiren, bis die beschädigte Locomotive durch die des 9. Tages ersetzt worden war. In Szobba gab es dann einen übermühten dreistündigen Aufenthalt. Auf dem demotomischen Stunden veripateten Train befand sich auch Erzherzog Josef.

Handels- und Börsemeldungen.

West, 3. December. Im Getreidegeschäft macht sich das Herannahen der Feiertage durch eine anhaltende flane Stimmung, wenig Kauflust und einen auf das geringste Maß beschränkten Verkehr bemerkbar. Für den Consum wird nur der allernötigste Bedarf gedeckt, und Angebots der zahllosen, geradezu unüberwindlichen Transportschwierigkeiten auf den Eisenbahnen hält sich die Speculation vom Exportgeschäft fern. Die Decretirung einer dreiwöchentlichen Sperre des Bahnhofes in Ofen von Seite der Südbahn ist ein in den Annalen des ungarischen Handels noch nie dagesewenes, unerhörtes Factum, welches allein die gegenwärtige Geschäftslosigkeit der hiesigen Fruchtbörsen zu erklären geeignet ist. Im Uebrigen haben sich die Preise sämmtlicher Körnerfrüchte unmerklich behauptet. Von Weizen wurden ca. 10,000 Mts. umgesetzt. Zur Notirung gelangten: Weizen 600 Mts. 86 Pfundig à fl. 4.35, per December, 600 Mts. 85 Pfundig blaupfündig à fl. 3.90, 200 Mts. 88 Pfundig, 200 Mts. 87 Pfundig, à fl. 4.60, sofort übernehmbar, 600 Mts. 87 Pfundig, à fl. 4.60, sofort übernehmbar, 600 Mts. 3 Monate und Alles per Zollcentner. Von sonstigen Körnerfrüchten wurden notirt: Gerste 1100 Mts. 72 Pfundig, à fl. 2.32 1/2, 500 Mts. 72 Pfundig, à fl. 2.40, 250 Mts. 72 Pfundig, à fl. 2.25, 300 Mts. 72 Pfundig, à fl. 2.50, 800 Mts. 72 Pfundig, à fl. 2.25, Alles Cassa. Mais 3600 Mts. Banater per Dec. Jan. Febr. à fl. 2.40, 400 Mts. Pester Boden per Zollctr. à fl. 2.37 1/2, 400 Mts. Pester Boden per Zollctr. à fl. 2.42 1/2, ab Ofen, Alles Cassa. Fisolten 500 Zollctr. à fl. 4.5, Cassa.

West, 3. December. Effectengeschäft. Wir hatten heute eine ziemlich stille Börse; die Stimmung war eine mattere, da die Speculation wesentlich nachgelassen hat. Course mancher Effecten gaben etwas nach. Banfactien jedoch fest. Die Vorbörsen war fast geschäftslos; geschlossen wurden nur Salgó-Tarján Kohlenwerk à 96.75, ungar. Creditbank à 96.75, Nebenbrücke à 576, Tramway à 125, Napoleons à 9.47 auf spätere Notirung. An der Mittagsbörse war ziemlich Geschäft in Kettenbrücken-Actien, welche bei größerem Ausbebot bis 562 begeben wurden. Banfactien behauptet, ungar. Creditbank à 90.50, Anglo-Hungarianbank à 117 und 117.25, Ofner Commercialbank mit 124 geschlossen. Mühlenpapiere fest, Verkehr jedoch gering. Walzmühle N. Gm. mit 385, Victoria à 296 gekauft. Von Assurance-Actien waren Securitas beliebt und wurden mit 334 gehandelt. Salgó-Tarján Kohlenwerk matter und mit 95.75 verkauft. Straßenbahnen geschäftslos. Tramway behaupteten sich auf 125. Omnibus-Actien Anfangs mit 14.75 begeben, wurden schließlich mit 15.50 gekauft. Drahtseile Stegelei mit 61 erlassen. Flora mit 4.50 und 4 geschlossen. Hotelactien ziemlich beädet und mit 4 unter Part gehandelt. Wellwäskerei à 104 unter Part begeben. Valuten fester. London à 118.20, Paris mit 49.60, Napoleons à 9.45 1/2 geschlossen.

Temesvár, 4. December. (Geschäftsbericht der Temesváter Börse und Kornhalle.) Das Getreidegeschäft war in Folge einer regen Nachfrage etwas lebhafter; wir notiren: 1000 Zollctr. Weizen 83 Pfundig, untere Bebauung à fl. 2.65; 5000 Zollctr. Weizen 83 Pfundig frei Schiff à fl. 2.75; 5000 Zollctr. Weizen 83 Pfundig frei Schiff à fl. 2.80; 500 Mts. Korn 80 Pfundig, ungewogen ab Pest à fl. 2.60; 8000 Mts. Gerste 70 Pfundig, ab Pest à fl. 2.92 1/2; 3000 Mts. Mais per Wintermonate à fl. 1.92 1/2; 600 Zollctr. Mais ab Boden Haber à fl. 1.75 Alles Cassa.

Berlin, 3. Dec. Getreidemarkt. Weizen per Dec. 61 1/2, per Dec. Januar 61, per Febr. 60, Roggen per Dec. 50, per Dec. Januar 50, per Febr. 49, Hafer per Dec. 32 1/2, per Dec. Januar 31, per Febr. 30 1/2, Gerste —, Del per Dec. 9 1/2, per Febr. 9 1/2, Spiritus per Dec. 16 1/4, per Febr. 16 1/4.

Breslau, 3. Dec. Getreidemarkt. Weizen 82, Roggen 62, Hafer 39, Raps 191, Del per Dec. 9 1/2, per Febr. 9 1/2, Spiritus loco 14 1/2, per Dec. 14 1/2, Dec. Jänner 14 1/2.

Köln, 3. December. Getreidemarkt. Weizen loco 6 27-6 1/4, per März 6, per Mai 6 2, Roggen loco 5 20-25, per März 5 7, per Mai 5 7, Del unverändert, loco 10 1/4, per Dec. 10 1/4, per Febr. 11 1/4, Spiritus loco 19 1/4.

(Windischgrätz-Lose.) Bei der am 1. December 1868 vorgenommenen Verlosung des fürstlich Alfred Windischgrätzschen Lotterieliehens per 2,000,000 fl. C.M. wurden nachstehende 42 größere Treffer gezogen, und zwar fiel der Haupttreffer mit 20,000 fl. C.M. auf Los-Nr. 69888; der zweite Treffer mit 2000 fl. C.M. auf Los-Nr. 535; ferner gewannen je 1000 fl. C.M. 49489 und 96303; je 500 fl. C.M. Nr. 2534 und 42236; je 100 fl. C.M. Nr. 16420, 23090, 27631, 26496, 46861, 48349, 53704, 55705, 56649, 67882, 72440 und 81242.

vermeiden. Uebrigens wurde er durch lebhaften, wohlverdienten Beifall ausgezeichnet.

Nach ihm verdient Herr Körösi (Mátyás) lobend erwähnt zu werden, denn er spielte mit Lust und Laune. Von den Damen heben wir Frau Dráguss und Frä. Kovács Berta lobend hervor. Aber die Herren! Was soll man von diesen sagen? Wann werden diese endlich einmal ihre Rollen memoriren? Gibt es denn keine Mittel, diese zum Lernen zu zwingen? — Herr Kápolnai hing mit einer wahren Miene der Verzweiflung an den Lippen des Souffleurs, da er nur von diesem Heil in seiner Beirathung erwartete, und mußte man im Parterre schon viel früher, was er sagen werde, als er selbst. Und dann das Costume, er sah als reicher Pester Bürgersohn aus wie ein Tagelöhner im Sonntagstaat. Die Stelle seiner Rolle, wo er voll Verzweiflung ausrufen sollte: „megmutatom, mit tehet az apai kétségsbeesés“ stotterte er in einem Tone hervor, als ob er fragen hätte wollen: „hova tettétek kalucsimat?“ Mit einem solchen Spiele wird er sich schwerlich die Gunst des Publicums erringen. Herr Körösmezey verfiel aus einem Fehler in den anderen, so sagte er unter Anderem: „tört dö szivének fiába“, ist das gesprochen? Diese Klüge gilt übrigens nicht bloß den Schauspielern, sie ist auch an die Adresse des Regisseurs gerichtet, dessen Aufgabe es wäre, über die genaue Kenntniß der Rollen zu wachen, der jedoch, wie es scheint, seine diesfällige Aufgabe nur allzusehr auf die leichte Achsel nimmt.

Diesem Stück ging das einactige Lustspiel: „Reggeli elött“ (Vor dem Frühstück) vor, worin Frä. Eichner vorzüglich spielte. Auf das Spiel des Herrn Jölbényi wollten wir einen Ausspruch Shakespeares citiren: „Oh! there be players, that I have seen play, — and heard others praise, and that highly — not to speak it profanely, that, neither having the accent of Christians, nor the gait of Christian, pagan, nor man, have so strutted and bellowed, that I have thought some of nature's journeymen had made men, and not made

Schluss-Course der Wiener Börse vom 3. December.

Staatsfonds	
Gold.	Paar.
Sp. in öst. Währ. 55.70	55.80 1/4 pSt. detto 47. — 47.50
öf. Feuerf. 60.80	60.90 3/4 „ „ „ 35.25 35.75
Steueraul. 96.25	96.76 2 1/2 „ „ „ 29. — 30. —
Met. Matcoup 60.20	60.30 1/2 „ „ „ 11.90 12. —
Met. Metalla. 52.75	53. — 1 „ „ „ 11.90 12. —

Staatslohe.	
Gold.	Paar.
1839 Ganze 183.25	183.75 1860 in Rüstel 98. — 98.50
Rüstel 182.50	183. — 1864 Ganze 104.50 104.60
1854 in 4pSt. 84.65	85. — Com. Rentenheine 23.56 24. —
1860 in 5pSt. Ganze 91.90	92. —

In Silber verz. Fonds.	
Gold.	Paar.
1. Nat. Det. Coup. 64.39	64.40 5pSt. Anleihe 1864 71. — 71.50
2. detto Juli ditto 64.80	64.83 „ „ „ 1865 74.50 75. —

Bank- und Industrieactien.	
Gold.	Paar.
Creditactien 245.50	245.60
Ungar. Creditactien 36.50	37. —
Anglo-öf. Bank 178.50	179. —
Banfactien 631. —	632. —
Öst. Bodenred. für 80 Silb. 298. —	210. —
Comptoiractien 665. —	670. —

Eisenbahnactien.	
Gold.	Paar.
Nordbahn 199.50	199.75
Staatsbahn 212.50	212.60
Südbahn 232.30	232.50
Elisabeth-Bahn 176.75	177.25
Gal. Carl-Ludw. Bahn 216.25	217.75
Czemomiger 173. —	175.50
Böhmische Westbahn 164. —	165.50
Parabubitz-Neudorf 114.75	115. —
Zeebahn (70 pSt. Einzabl.) 170. —	170.50

Comptoiractien.	
Gold.	Paar.
Kronen 9.80	9.85
Präz. Reichsbank 11.80	11.85
Präz. öf. Bank 1.74 1/4	1.75 1/4
Präz. öf. Bank 1.17	1.17 1/2
Silbercoupons 117. —	117.50

Wien, 3. December. An der Vorbörsen eröffneten Creditactien 243, gingen bis 242, schlossen 243.40—50. Staatsbahnactien 210.50—209.50, schlossen 210. Lombarden 203.—01.60, schlossen 201.70, Carl Ludw. 217, 1866er Anl. 60.80, 1866er Rote 91.80—91.70, schlossen 91.70, 1864er Rote 104.75, Zeebahnactien 169.50, Napol. 9.46 1/2—9.45 1/2, schlossen 9.45 1/2.

Nachdem die gehegte Voraussetzung eines Rückganges der Pariser Börse sich illusorisch gezeigt hatte, und höhere Course von dort gemeldet wurden, gewannen auch hier die steigende Tendenz wieder die Oberhand, und entwickelte sich bei Bekanntwerden des freundlichen Programmes Ghifa's noch stärker. Namentlich war der Verkehr in Creditactien animirt und sind solche seit gestern um 3 1/2 fl. gestiegen. Demnach waren Staatsbahnactien beliebt und neuerdings um fl. 5 höher; von anderen Eisenbahnactien sind nur noch Zeebahn um fl. 3 und ungar. Nordbahnactien um fl. 2 gestiegen, während andere Bahnen wenig verändert und gleich allen Staatspapieren ziemlich vernachlässigt blieben. Sehr begehrt waren ungarische Grundrentenactien, und fehlten bei 1/2 pSt. höheren Anbot. Bei lebhafter Nachfrage stiegen Domänenpandbriefe um 1/2 fl., Bodencreditpandbriefe in österr. Währ. um 1/2 fl., Südbahnprioritäten um 1/4 fl., Nordbahnprioritäten um 1/2 pSt., Stedenbürger um 1/2 pSt., Lemberg-Czemomiger 3. Em. dagegen um 1/2 pSt. niedriger, Anglo-öf. Actien 1 1/2 fl., Anglo-Hung. um 1/2 fl., N. D. Comptoiractien um fl. 10. Lomb. actien um fl. 6, Lager Eisenindustrieactien um fl. 2—3 theurer. Sehr begehrt war a Creditlohe und um 1/2 fl. höher. Fremde Valuten stieg und ca. 1/2 pSt. höher.

Mittelm well, they imitated humanity so abominably.

Dienstag den 1. December: „Die schönen Weiber von Georgien“. Das muß man der Direction lassen, an Operetenvorstellungen läßt sie uns keinen Mangel leiden. Sonntag eine Operette, Dienstag zur Abwechslung wieder eine Operette. Dies scheint übrigens alles bloß im Interesse der Cassa zu geschehen, da diese zumeit volle Häuser ergielen. Die heutige Operette scheint übrigens diesen Zweck nicht ganz erfüllt zu haben, denn die Zuschauerreime waren nur spärlich gefüllt. Auch die Durchführung entsprach dem Besuch, denn diese war schlechter als mittelmäßig. Fräulein Medghafay, die Herren Dalnoki und Marczell waren zwar sichtlich bemüht, die Vorstellung zu retten, leider aber vergebens. Die Extempore's der Herren Körösmezey und Végváry, wofür dieselben in den hiesigen Blättern bereits die entsprechende Verurtheilung empfangen, waren auch nicht dazu angethan, die Vorstellung erquicklicher zu gestalten und haben diese zwei Herren hiezu bewiesen, auf welcher Stufe der Bildung sie stehen! — Auch über die trivialsten Stellen mit möglichster Feinheit und Leichtigkeit hinwegzukommen ist eine der schönsten Aufgaben des wahrhaft gebildeten Schauspielers, die zwei genannten Herren scheinen dies übrigens nicht beherzigt zu haben und gefallen sich in Ausdrücken, die selbst in dem Munde von Circusclovn's noch anstößig wären, übrigens: „Beati pauperes spiritu! quoniam ipsorum est regnum coelorum!“

Mittwoch den 2. Dec.: zum Vortheile der talentirten Schauspielerin Frau Dráguss: „A vas alarczos“. (Der Mann mit der eisernen Maske.) Trotz der schlechten Witterung war das Haus zum Erbrücken voll und constatiren wir mit Vergnügen, daß unser kunstsinziges Publicum Fleiß und aufachtiges Streben stets zu würdigen bereit ist, was der Beneficentia auch für die Folge als Sporn dienen möge, in ihrem Fleiße nie zu ermatten. Das Publicum verließ vollkommen befriedigt das Theater, denn die

Am 3. 1. M. ist eine conuertartige lederne Brieftasche in Bechtel gerathen. Der Funder wird erfucht, dieselbe gegen ein angemessenes Honorar dem Gefertigten einzubändigen.


Program der heute Samstag den 5. Dec. 1. J. Abends halb 8 Uhr im Hotel Vaso stattfindenden MUSIK-PRODUCTION.

1. „Flick und Flock“-Quadrille von Strauß.
2. Ouverture im italienischen Style von Schubert.
3. Extempore Polka (Französisch) von Strauß.
4. Scene und Arie aus der Oper „L'Inconnu“ von Verdi.
5. „Eingesendet“, Polka (Schnell) von Strauß.
6. „Musikalische Streifzüge“, Potpourri von Rossini.
7. Csárdas von Kodály.
8. Bouquet de musique von Hüll.
9. „Fantasie-Bilder“, Walzer von Strauß.

Samstag den 5. December:
Zum erstenmale:

A boissy boszorkány. (Die Hexe von Boissy.)

Neueste romantische Operette in 3 Aufzügen, von Kosta Ueberfest von A. N. Munk von Jang.


Andreas v. Dulovics,
pens. f. Districtual-Verwaltungspräsident und Bergarbeit,
welcher am 3. d. M. Morgens 8 Uhr, im 81. Lebensjahre an Erschöpfung der Kräfte selig im Herrn entschlafen ist.
Die irdische Hülle des Verbliebenen wird am 5. d. M. Nachmittags 3 Uhr, in der Familiengruft im hiesigen r. f. Friedhofe zur ewigen Ruhe beigesetzt; die Seelenmesse aber am 7. d. M. Vormittags 10 Uhr in der Kirche der P. P. Minoriten abgehalten werden.
Friede seiner Asche!
Arad, 3. December 1868.

Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien vom 4. December 1868.

5% Metalliques	58.70
5% Metalliques mit Mai- und November-Zinsen	60.10
5% National-Anleihen	64.30
1860. Staatsanleihe	91.40
Banfactien	680. —
Creditactien	248.70
Wechsel-Cours.	
London	118.60
Silber	117.25
Ducaten	5.59

Redaction, Druck und Verlag von S Goldscheider.
Hauptplatz, im Winterlichen Neugebäude.

Vorstellung war in jeder Beziehung eine gerundete, da jeder der Darstellenden seiner Aufgabe nach Möglichkeit gerecht zu werden suchte. Bloß Herr Jölbényi (Ludwig XII.) wußte wieder kein Wort von seiner Rolle und erwartete die nöthige Inspiration von dem Souffleur, zum großen Aergerniß der Zuhörer, die jeden Satz zweimal anhören mußten. Unter solchen Umständen kann von einem Hervorheben des Characters der Rolle keine Rede sein. Wie er als König von Frankreich mit den Händen herumsocht und wie er declamirte, darüber wird es besser sein den Schleier christlicher Nachsicht zu breiten, es nochmal mit ansehen zu müssen, davor möge uns Gott bewahren. Von den Seelenkämpfen, denen König Ludwig unterworfen ist, kann gar nichts zum Vorschein, und doch ist es die Schauspielkunst, welche volle Wahrheit heißt, hier hat jede Bewegung der Seele natürlichen Ausdruck in Stimme und Geberden.

Von den Uebrigen können wir nur lobenswerthes sagen denn Frau Dráguss (Marie) war vorzüglich. Frä. Kovács Berta führte ihre kleine Rolle befriedigend durch ebenso auch Frau Lukácsy. Von den männlichen Darstellern zeichneten sich Herr Dráguss (Gaston), sowie Herr Lukácsy (D'Aubigne) bestens aus; ebenso waren auch die Herren Kápolnai (St. Mark) Körösi (Andoin) sehr gut; wie sich überhaupt alle sichtlich bestrebten die Vorstellung zu einer genussreichen zu gestalten. Besonders hob Herr Körösmezey (Louvain) durch seine elegante Erscheinung den Werth des Stückes in jeder Beziehung. Sämmtliche Darsteller wurden durch lauten Beifall und mehrmaligen Hervorruf ausgezeichnet.

Donnerstag den 3.: „Die Nachtwandlerin.“ Wie die meisten Opernvorstellungen, so versammelte auch diese ein zahlreiches Publicum, und leisteten die Damen Gerecs (Amina), Frä. Medghafay und Dalnoki vorzügliches, ebenso wacker hielten sich auch Chor und Orchester.

Ariel.

Rud. Soltz,

Apotheker „zum heiligen Martin“ in Preßburg,
empfehlen folgende vorzügliche Specialitäten, als:
Zahnwehthee. Stärkung des Zahnfleisches. 1 Packet 10 kr.

Universal-Speise-Pulver. Gegen Magenbeschwerden und zur Beförderung der Verdauung. 1 Schachtel 80 kr.

Hämorrhoidal-Pulver. Die vorzüglichste Wirkung bei Hämorrhoidal-Leiden, Leberverhärtung, Blutandrang, Unterleibsbeschwerden und Schwindel. 1 Schachtel fl. 1.

Hamburger Essenz. Vorzügliches Hausmittel gegen Fieber, Magenleiden und sonstige Uebelkeiten. — 1 Flasche 30 kr.

Anatherin-Mundwasser. Zur Reinigung und Erhaltung der Zähne und des Zahnfleisches, so auch zur Beseitigung des üblen Geruches. 1 Flasche 40 kr.

Mooszelteln. Gegen kurzen Athem, Keuchhusten, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, und lindert jedes catarrhalische Leiden. 1 Schachtel 38 kr.

Die alleinige Niederlage für Arad befindet sich bei
W. S. Prinner,
Specerei-Handlung „zum weißen Hund“.

(884-3)

Beste Wichse
Wiener Stiefel-Glanz-
Wichse
ohne
Vitriol
von
STEFAN FERNOLENDT
Franz Fernolendt's Neffe
WIEN
Schulerstrasse 21. Welt.

Rubo & Wette,

(895-2,3)
Bank-, Wechsel- und Com-
missionsgeschäft,
BERLIN.

Nur echt russisch-chinesischer Thee,
direct importirt, neuer Ernte, Gongsu & fl. 2, 3 bis 4 das Pfund. Suchong
langes & fl. 3, 4, 5 bis 8. Besonders empfehlenswerth. Scherz-
thee & fl. 5 das Pfund. Cannaide Thee auch in 1/2 und 1/4 Pfund
Packeten. Cuba-Rum, die Waag & 1 fl. Gegen alten Jamaica Rum, von
1/2 fl. bis 2 fl. die Bouillotte. Cognac, 10 Jahre alt, Arrac, Punsch-
Essenze, feine französische und holländische Liqueure verfertigt
S. Granichstädt, (747-9,24)
Wien, Stadt, Graben 29 im Innern des Krattnerhofes.
Aufträge prompt gegen Nachnahme. Preiscourante auf Verlangen franco u. gratis.

Photographische Ateliers,

Arad: Lippa:
Max Auerbach, Auerbach & Co.,
empfehlen sich dem geehrten Publicum zu allen
in diesem Fache vorkommenden Arbeiten.
Geschäftszeit von 8 Uhr Früh bis 5 Uhr
Abends, ohne Unterschied der Witterung.

(902-2,3)

Preis ö. W. 1/2 Fl. 3 fl. 60 kr. 1/3 Fl. 1 fl. 80 kr. 1/4 Fl. 90 kr. 1/5 Fl. 50 kr.	Preisgekrönt in Paris 1867. Weisser	Preis ö. W. 1/2 Fl. 3 fl. 60 kr. 1/3 Fl. 1 fl. 80 kr. 1/4 Fl. 90 kr. 1/5 Fl. 50 kr.
--	--	--

BRUST-SYRUP

von G. A. W. Mayer in Breslau.

Unübertreffliches Hausmittel gegen veralteten Husten,
langjährige Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten, Cat-
arrhe und Entzündung des Kehlkopfes und der Luftröhre,
acuten und chronischen Brust- und Lungen-Catarrh,
Bluthusten, Blutspeien und Asthma.

Becher Herr! Trotz meines ungeborenen Hustens, den ich nach
Anwendung verschiedener Mittel bis jetzt behalten hatte, unternahm
ich eine Reise und zu meinem Glück — Denn unterweg auf Em-
pfehlung meines Freundes Weich genoss ich eine 1/2 Flasche von dem
schon weltberühmten Mayer'schen weissen Brust-Syrup, welcher eine
solche Wirkung hervorbrachte, daß ich gesund in meine Heimath zu-
rückkehren kann.

Doch zuvor kann ich nicht umhin, ihn bestens zu empfehlen.
Dresden. Dr. Kalutsch

Einiger Brust-Syrup ist nur allein echt zu obigen Preisen
zu haben bei **W. S. Prinner** in Arad.

Jede Flasche ist mit meiner eingebraunten Firma versehen.

Erfahrungen

haben es durch 30 Jahre erwiesen, daß keine
Wäsche- und Leinwandfabrik
in die Lage gesetzt ist, in solcher Qualität, Ausführung und zu so billigen
Preisen zu verkaufen, als die

f. f. anschl. priv. Fabrik der

J. KÖSTLER & COMP.

Stammhaus für die österreichischen Staaten WIEN, verlängerte Kärntnerstrasse Nr. 57.

Filiale Graz, Herrengasse 204.

(897-1,6)

Nur durch unter nach allen Richtungen versendet und bedeutendes an gros Geschäft, in welchem die meisten Wäsche-
zeuger und Händler hier und aus den Provinzen ihre Rohmaterialien kaufen, sind wir in die Lage große Garnverkauf abzuschießen
und aus den bedeutendsten Fabriken Englands, Hollands direkte Sendungen zu veranlassen, weshalb es gros Abnehmer von
Wäschezeugnissen wie bisher 6 Monate Ziel oder 5% Conto genießen.

- Preis-courant fertiger Wäsche in De. W.
- Herrn-Hemden aus Weissgarn Leinw. 1.80, 2, 2.50, 2.80.
 - aus Holländer od. Hamburger Leinw. 3, 3.50, 3.80.
 - feine Hamburger od. Irländer Leinw. 4, 4.50, 5.50.
 - allerfeinste eleganteste Jaçon 6, 7, 8, 9, mit gesticktem
Rein-Battist Einsatz 5, 6, 8, 10, bis 15.
 - Weisse Schirting-Hemden mit feiner Faltenbrust 2, 2.50,
2.80.
 - englischer Schirting elegant 3, 3.50, 4.
 - eleganter Vall- oder Seirée-Hemden 3.50, 4.50.
 - Schirting mit Leinen-Druck, elegante Jaçon 3.50, 4, 4.50
bis 5.
 - färbige Herren-Hemden in 800 der schönsten Mustern 1.80,
2.20, 2.50.
 - färbige englische Schirting elegant neueste Jaçon 2.50, 3,
3.50 bis 4.50.
 - Herrn-Unterhosen mit Zugband oder Knöpfe deutsch oder
ungarischer Schnitt aus guter schlesischer Leinwand 1.50,
1.80 bis 2.
 - aus Hamburger Leinwand 2, 2.30, 2.50.
 - do. do. mit englischem Zugband 2.80, 3
 - Reit- und Barcken-Unterhosen 1.80, 2 bis 2.80 die feinsten.
 - Herrn-Haull-Hemden und Hosen aus feinsten Angora-Wolle
in allen Farben gestreift und karriert so auch glattweiss
das Stück 3.50, 4, 4.50, 5 bis 6.50.

- Preise der Leinwänden, Tischzeuge, Leinen, Sacktücher und Handtücher in De. W.
- Leinen-Servietten, schwerste Qualität.
Das Duzend 4, 4.50, 5, 5.50 bis 6,
in Damast 6.50, 7, 8.50, 9 bis 12.
 - Leinen-Handtücher in Duzend.
4.50, 5, 5.50, 7, 8, 8.50, 9 bis 10.
feinste Damast 12, 14, 16.
 - Leinen-Tischtücher pr. Stück in allen Größen.
3/4, 10/12, 12/14, 14/16, 16/18, 18/20,
2, 2.50, 3, 3.50, 4, 4.50, 5, 5.50, 8,
in Damast 3, 4, 5, 7, 8 bis 10.
 - Leinen-Handtücher in Stück 30 Ellen lang
7.50, 8, 8.50, 9, 10 bis 15,
pr. Elle 25, 30, 35, 40, 45, 50 fr.
 - Garnituren für 6, 12, 18 und 24 Personen, rein Leinen,
schwerste Qualität,
mittelfein für 6 Personen 6, 7, 8,
feinst Damast detto 8, 10, 11, 12, 14,
für 12 Personen das Doppelte,
allerf. Atlas-Damast für 12 Personen 30, 35, 40.
 - ferner alle Gattungen weisse und färbige Casse-
tücher, weisse und färbige Dessert-Servietten, Schür-
le und Pique-Barth nt. Schwerste Pique-Beitdecken Damen-
Pique-Nöde. Weisse englische Schirting. Neueste Muster
in färbigen Hemdstoffen. Weisse feine Perkalin in allen
Breiten Weiss gestreiftes Bett- und Koch-Grabl. Alle
Gattungen Sommer-Pique und Walles.

Complete Heirats-Ausstattungen,

welche von A bis Z fertig am Lager sind, werden auch auf Bestellungen zu jedem bestimmten Preis gefertigt.
Bei bürgerlichen Heiraten von Herren-Hemden wird um Angabe der Halsweite ersucht.
Um allen Anforderungen zu entsprechen, werden nicht passende Hemden retour genommen, für gute Arbeit, passende Jaçon
und fehlerfreie Waare wird garantirt. Illustrierte Preis-courante in deutscher und französischer Sprache auf Verlangen gratis

(888-31,52)
MOLL'S
SEIDLITZ-PULVER.
Central-Versendungs-Depôt: Apoth. zum „Storch“
in Wien.

Warnung. Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß Seidlitz-Pulver
mit Gebrauchs-Anweisungen verkauft werden, die den
meinen Wort für Wort nachgedruckt sind und zur Täuschung des Publicums sogar
meine gefähliche Namensunterschrift tragen, deshalb der Reklamation der äußeren
Form nach leicht mit meinem Fabrikate verwechselt werden können, so warne ich
vor dem Ankauf dieser Fälschate mit dem Bemerkens, daß jeder Schachtel der
von mir erzeugten Seidlitz-Pulver und jedem die einzelne Pulverdose
„unerschließlichen Papier meine amtlich deponirte Schutzmarke aufge-
gedruckt ist.“

Preis einer verpackten Originalschachtel 1 fl. 25 kr. 3/4. Währ. Gebrauch
Anweisung in allen Sprachen.
Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentl. e. in den mannigfaltigsten
Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Hansarzneien un-
gekrönt den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen
Kontinentes und vorliegende Dankfugungs-schreiben die detaillirtesten Nachweisungen
darüber, daß dieselben bei habitueller Verstopfung, Unverdaulichkeit und
Sobrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Herz-
klopfen nervösen Kopfschmerzen, Bluteongestionen, gichtartigen Glieder-
Affectionen, endlich bei Anlage zur Hysterie, Hypochondrie, andauerndem
Brechreiz u. s. w., mit dem besten Erfolge angewendet wurden und die nachfol-
genden Heileresultate lieferten.

Niederlagen

- befinden sich in **ARAD** bei Herren **Tones & Frey-
berger, J. F. Probst** und **W. S. Prinner.**
- Baja: Herzfeld's Sohn.
 - Czegled: A. Persay, Apotheker.
 - Debreczin: Frau Boros, Apothek.
 - Ferd. Göll, Apotheker.
 - Detta: J. Braunmüller, Apotheker.
 - Grosswardein: A. Janfy.
 - Gross-Kikinda: Math. Kiblinger.
 - Gross-Kanisa: C. Lowak, Apoth.
 - Belus.
 - Rosenberg & Welisch.
 - Fr. Rosenberg.
 - Festelhof.
 - Gross-Szt. Miklos: S. Rappholz.
 - Gross-Beckerek: C. D. Pyrra.
 - Gyula: Ferenczi.
 - Hatzfeld: J. J. Schurr.
 - Högyeso: Rausz Witwe & Söhne.
 - Mok: L. Kempner.
 - Kleinwarden: Balkanyi.
 - Lugos: A. Schibler.
 - M. Theresiopel: J. Brenner.
 - Oravicza: J. Schabel.
 - Pancsova: J. Franczovicz.
 - W. S. Graf.
 - Arkadinat.
 - Soborsin: Anton Franko.
 - Szegedin: A. und W. v. Kovacs.
 - S. Pfeiffer & Comp.
 - Szentes: Krenzl.
 - Szolnok: St. Horanok.
 - Temesvár: S. Uhrmann.
 - Zombor: Weidinger.
 - Zenta: Gebr. Witts.

echte Dorsch-Leberthran-Del,

die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in
Norwegen.
Jede Boutheille ist zum Unterschieben von andern Leberthran
Sorten mit meiner Schutzmarke versehen
Preis einer ganzen Boutheille nebst Gebrauchs-anweisung 1 fl
80 kr., einer halben 1 fl. öst. Währ.
Das echte Dorsch-Leberthran-Del wird mit dem besten Erfolge an-
gewendet bei **Brust- und Lungenkrankheiten, Scropheln und Rachitis.** Es
heilt die veralteten **Gicht- und rheumatischen** Leiden, sowie chronische Haut-
auschläge.
Diese reinste und wirksamste aller Leberthran-Sorten wird durch die vor-
zügliche Einwirkung und Auscheidung von Dorschfischen gewonnen, jedoch durchaus
keiner chemischen Behandlung unterzogen, indem die in den Originalflaschen
enthaltene Flüssigkeit sich ganz in demselben ungeschwächten primitiven
Zustande befindet, wie sie aus der Hand der Natur unmittelbar hervorging.
A. Moll, Apotheker und Chem. Produkten-Fabrikant in Wien.